

Rom - Kurier

Religiöse Informationen – Dokumente – Kommentare – Fragen und Antworten

Deutsche Ausgabe der römischen Zeitschrift

sì sì no no

«Euer **Ja**wort sei vielmehr ein **Ja**, euer **Nein** ein **Nein**. Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Matth. V, 37)

Unsere Liebe Frau von La Salette

und

die Überbringerin ihrer Botschaft Mélanie Calvat (VII)

Autor : Henry Bourgeois

Dritter Teil. Fortsetzung: Mélanie, die Überbringerin der Botschaft

Die Botschaft von Notre-Dame de La Salette

Mélanies Geheimnis, auch bekannt als das Geheimnis von La Salette

§ 20 „Auf den ersten Hieb seines Schwertes, das wie ein Blitz einschlagen wird, werden die Berge und die ganze Natur vor Entsetzen zittern, weil die Ausschreitungen der Menschen und ihre Verbrechen das Himmelsgewölbe durchdringen. Paris wird niedergebrannt und Marseille verschlungen werden. Mehrere große Städte werden niedergebrannt und durch Erdbeben verschlungen werden. Man wird glauben, alles sei verloren. Man wird nur Menschenmord sehen. Man wird nur Waffengetöse und Gotteslästerungen hören. Die Gerechten werden viel leiden; ihre Gebete, ihre Bußübungen und ihre Tränen werden zum Himmel emporsteigen, und das ganze Gottesvolk wird um Verzeihung und Erbarmen

flehen und meine Hilfe und meine Fürbitte anrufen. Dann wird Jesus Christus durch einen Akt seiner Gerechtigkeit und seiner großen Barmherzigkeit für die Gerechten seinen Engeln befehlen, alle seine Feinde dem Tode zu überliefern. Plötzlich werden die Verfolger der Kirche Jesu Christi und alle der Sünde ergebenen Menschen zugrunde gehen, und die Erde wird zu einer Wüste. Dann wird der Friede kommen, die Versöhnung Gottes mit den Menschen. Man wird Jesus Christus dienen, ihn anbeten und verherrlichen.

Die Nächstenliebe wird überall aufblühen. Die neuen Könige werden der rechte Arm der heiligen Kirche sein, die stark, demütig, fromm, arm, eifrig und eine Nachahmerin der Tugenden Jesu Christi sein wird. Das Evangelium wird überall gepredigt werden, und die Menschen

werden große Fortschritte im Glauben machen, weil es Einigkeit unter den Arbeitern Jesu Christi geben wird und die Menschen in der Furcht Gottes leben werden.“

Der erste Teil dieses Absatzes kann durchaus die Lösung der aktuellen Krise betreffen. Pfarrer Combe versteht, dass es nach den großen Massakern äußere Finsternis geben wird. Und dass wir sehen werden, wie Geister aus der Erde kommen, die Menschen töten werden. Es scheint, dass wir dort die drei Tage der Finsternis und gewisse Details finden, die von vielen privaten Prophezeiungen bis hin zu Padre Pio angekündigt wurden. Pfarrer Combe gibt auch Details über die Zerstörung von Paris, Marseille und anderer Städte im Ausland. Der zweite Teil beschreibt uns das Einhaltgebieten des Himmels und das wunderbare und übernatürliche Ende dieser unglücklichen Zeit. Dies ist der wahre Triumph der Kirche, wie von Gott angeordnet und gewollt. Und nicht so, wie ihn sich manche Christen wünschen. Und wie sich manchmal sogar Priester ihn vorstellen und auf ihn warten.

§ 21. *„Dieser Friede unter den Menschen wird nicht von langer Dauer sein. Fünfundzwanzig Jahre reicher Ernten werden sie vergessen lassen, dass die Sünden der Menschen die Ursache all der Strafen sind, die über die Erde kommen.“* Die Selige Jungfrau fasst nun in den letzten zwölf Absätzen die Ereignisse zusammen, die nach diesem Rückfall der Welt ins Böse folgen werden. Krieg des Vorläufers des Antichristen gegen die Kirche. Hungersnot und allgemeine Pest. Ein falscher Frieden in der Welt, die nur an Vergnügen denkt. Gräuel an den heiligen Orten. Geburt des Antichristen. Umsturz der Jahreszeiten. Wasser, Feuer und Erdbeben. **Rom wird seinen Glauben verlieren und der Sitz des Antichristen werden. Die Kirche verfinsterte sich.** Predigten und Ermahnungen der Apostel Mariens vor ihrem Tod durch den Antichristen. Rom verschwindet und wird heidnisch. Drei Städte, die vom Feuer des Himmels zerstört werden. Der Antichrist, der sich selbst den Retter der Welt nennt, verführte viele Menschen,

bevor er selbst vom Erzengel Michael erstickt und mit seinen Anhängern in die Hölle geschleudert wird. So endet das Geheimnis, mit dem Ende der Zeit, ohne wirklich vom Ende der Welt zu sprechen. Vielmehr deutet es darauf hin, dass dieses Ende der Welt nicht unmittelbar nach dem Antichristen kommen wird. Es ist ein Gefühl das für ihn großer Autorität hat.

Cornelius kommentiert Vers 12 des zwölften Kapitels von Daniel, *Beati et felices, quid post mortem antichristi vixerint*, und sagt darin, dass es nach dem Antichristen sehr wahrscheinlich eine ziemlich lange Zeit des strahlenden und universellen Triumphs für die Kirche geben wird. Das ist auch die Meinung von Bossuet. Isaias scheint sie im Kapitel 59 zu bestätigen sowie auch eine große Anzahl von Stellen in der heiligen Schrift, die vor dem Ende der Welt das zeitliche Königreich Christi verkünden. Nach Ansicht des Heiligen Hieronymus würde die Welt im Gegenteil nur 45 Tage nach dem tragischen Ende des Antichristen überleben.

Aus der Zusammenfassung der letzten zwölf Absätze möchten wir doch einen Moment bei einigen Zeilen verweilen, die in unserer Zeit bereits ein gewisses Echo finden.

§ 28. „Rom wird seinen Glauben verlieren und der Sitz des Antichristen werden.“

Ist dieses Rom einfach nur die Hauptstadt Italiens, mit seinen Einwohnern, den Römern, wie Pfarrer Combe in seinem sehr kurzen Kommentar nahelegt? Oder meint die Allerheiligste Jungfrau damit nicht eher den Sitz der Katholizität mit seiner Hierarchie, der sich nach und nach zum Sitz des Antichristen entwickeln wird? Diese Interpretation wird durch folgenden Abschnitt aus einem Brief von Mélanie an Pfarrer Combe im Jahr 1897 bestärkt. Sie schreibt:

„Es ist die Armee dieses traurigen Abtrünnigen, der Klerus, der sich mit dem Antichristen vereinen wird.“ Aber ist diese Apostasie, dieser Abfall vom Glauben nicht bereits jetzt eine Realität in allen Bereichen? Mgr Lefebvre, Mgr Ducaud-Bourget, Pater

Coache und andere haben ihn ständig angeprangert. Und die so genannte katholische Presse liefert jeden Tag die schlimmsten Beispiele. Nach dem *Introibo*-Bulletin vom April 1974 **sagte Pius XII., dass es im Jahre 1949, nach seinem Wissen bereits etwa 2.000 Priester gab, die von den Kommunisten in die Kirche eingeschleust worden waren.** Und zehn Jahre später schätzte die Pariser Geheimpolizei, dass etwa 300 Priester, die der kommunistischen Partei angehörten, in die Kirche Frankreichs eingedrungen waren. Zu welchem Zweck wohl? Das können wir gut erraten.

Was ist aus diesen Priestern geworden? Viele davon sind sicherlich einflussreiche Mitglieder der Bischofskonferenzen, zweifellos sogar Bischöfe und Kardinäle. Und diese guten Bischöfe, die ihre von den Gläubigen verlassenen Kirchen nicht mehr instand halten können, verkaufen oder vermieten sie als Ausstellungshallen, Museen, muslimische Kultstätten oder lassen sie zerstören, statt sie für die traditionelle Anbetung freizugeben. Genau wie für die Kirche Ste-Geneviève in Argenteuil. Und wir haben sogar miterleben müssen, wie einige Bischöfe Geldsammlungen empfohlen haben für den Bau von Moscheen. Aber Rom, als Hort der Rechtgläubigkeit, ist nicht nur eine Ansammlung von Prälaten und Fürsten der Kirche. Da ist auch der Papst. **In den ersten zwanzig Absätzen des Geheimnisses vernehmen wir, wie die Selige Jungfrau fünfmal mit Zuneigung und Besorgnis den Papst erwähnt. Aber in den letzten zwölf Paragraphen ist nicht mehr die Rede davon, wie Sie in der Zusammenfassung sehen können.** Es ist, als ob der Papst abwesend wäre, oder dass die Selige Jungfrau es nicht mehr wagt, über ihn oder zu ihm zu sprechen.

Mélanie schrieb 1894 an Pfarrer Rigaux: *„Es wird große, schreckliche, ganz schreckliche und allgemeine Trübsal geben für die ganze Christenheit. Aber vor dieser Zeit wird es zweimal einen kurzlebigen Frieden geben und zwei wurmzerfressene, fade und zweifelhafte Päpste“.* Mélanie, die fast nie eine Meinung äußert, ohne gleichzeitig ihre große Unwissenheit und ihre Fähigkeit zum Irrtum zu bekennen,

spricht hier mit einer Gewissheit, die ihr entweder aus dem, was sie gesehen hat, d.h. aus ihrer gleichzeitigen Vision und dem Geheimnis oder aus späteren Offenbarungen zukommt. Und ihr üblicher Wunsch nach Genauigkeit und Wahrhaftigkeit ist so groß, dass ihre Angaben es verdienen, sorgfältig gelesen zu werden.

„Trübsal“ bedeutet nach der Definition des Larousse (franz. Lexikon) eine Reihe von unangenehmen Ereignissen, Rückschlägen und schlimmen Ärgernissen. Ist das nicht das Bild, das uns die Kirche seit fünfzig Jahren bietet? Und besonders seit dem Konzil. Missgeschicke: diese Irreführung zweier Päpste in diesem Konzil, das alle Erwartungen enttäuschte und sich als schreckliches Instrument der Subversion erwiesen hat. Rückschläge: Alle seine Initiativen wurden zweckentfremdet und dienten nur dazu, den Glauben zu schwächen, die Moral und Disziplin zu destabilisieren, die Liturgie zu entweihen und zu zerstören. Schlimme Ärgernisse: Ärgernisse für die Päpste, Pius XII., der darauf verzichtet hatte, das I. Vatikanische Konzil zu beenden, nachdem er die damit verbundene Gefahr einer Revolution verstanden hatte.

Ärgernisse für den Klerus und die Gläubigen, die alle Gewissheiten, die ihnen im Seminar und im Katechismus-Unterricht gelehrt wurden, in Frage gestellt sehen. Und Mélanie fährt fort: *„Vor dieser Zeit der Trübsal wird es zweimal einen kurzfristigen Frieden geben, und zwei wurmzerfressene, fade und zweifelhafte Päpste.“* Dies ist ein eher unerwartetes Vokabular für die Beschreibung von Päpsten. Und Mélanie hat es sicherlich nicht leichtfertig gewählt. Von 1894 bis heute, das sind neun Päpste (1990). Von Leo XIII. bis Pius XII. gab es fünf Päpste, von denen einige vielleicht schwach waren oder Fehler gemacht haben können, ohne dass diese Bezeichnung jedoch gerechtfertigt wäre. Aber lassen Sie uns die genaue Bedeutung von Mélanies Begriffen betrachten.

Erstens (nach Larousse) bedeutet wurmzerfressen: von Würmern befallen oder angebohrt. Welche Würmer könnten denn die Päpste befallen? Könnte es der Wurm der Demokratie sein, der im Gegensatz zur monarchistischen

Verfassung der Kirche steht? Vielleicht auch der Wurm der Menschenrechte, die vor allem die Verneinung der Rechte Gottes sind? Oder vielleicht auch der Wurm der Ökumene, obwohl diese bereits von mehreren Päpsten verurteilt worden war. Vielleicht schließlich das Virus der Öffnung der Kirche, oder vielmehr ihre Integration in die Welt? Das widerspricht den Worten unseres Herrn an seine Jünger: Ihr seid nicht von der Welt; ich habe euch aus der Welt herausgeführt.

Zweitens, die faden, schwachen Päpste. Wie anders kann man jene bezeichnen, die es ermöglicht haben, dass das Konzil – es behauptete ja, die Seelsorge der Kirche an die moderne Welt anzupassen – zum Kommunismus schwieg, um die sowjetischen Führer nicht zu verärgern? Diejenigen, welche durch ihre Gegenwart die freimaurerische Organisation der Vereinten Nationen unterstützt haben, indem sie Lobreden auf die Menschenrechte hielten und sie sozusagen über die Rechte Gottes stellten. Diejenigen, welche, um die freimaurerischen Forderungen zu erfüllen, eingriffen, damit die katholische Religion keine Staatsreligion mehr sein würde, und das in vielen Ländern... Schließlich diejenigen, die sich vor den Juden, den Feinden unseres Herrn, beugten, sei es für die Versetzung des Karmels von Auschwitz, oder um die Erwähnung ihrer Untreue aus den Karfreitagsbeten zu entfernen. Etc.

Drittens, zweifelhafte Päpste. Eine weitere unglückliche Benennung für Päpste. Die Päpste werden zweifelhaft, wenn ihre Briefe, Reden und Enzykliken der traditionellen Lehre der Kirche widersprechen; wenn ihre hermetische, nebulöse, mehrdeutige Sprechweise oder ihre Ausdrücke für die modernsten Interpretationen die Tore öffnet; wenn schwerwiegende Unregelmäßigkeiten bei der Wahl dem Papst durch Kompromisse zugutekamen, wie Kardinal Siri enthüllte; wenn sie einem Freimaurerbischof, der von sechs ketzerischen Geistlichen unterstützt wird, die Umwandlung der katholischen Messe in eine Eucharistie anvertrauen, einer richtigen Kopie des Lutherischen Abendmahls; wenn sie sich damit begnügen, kraftlos und

ohne Sanktionen Theologen zu verurteilen, welche die körperliche Auferstehung Unseres Lieben Herrgottes oder seine wahrhaftige, substantielle Gegenwart in der Eucharistie in Frage stellen, usw. usw.

Wenn wir also die Päpste ausschließen, die aufeinander von Leo XIII. bis Pius XII. gefolgt sind, würde sich dann die Prophezeiung nicht mit ihren Nachfolgern erfüllen, insbesondere mit den beiden Päpsten des Konzils, Johannes XXIII. und Paul VI.? Wird die Kirche und das ganze Christentum sich nicht allmählich an diese von Mélanie angekündigte, überaus große Trübsal und an diese Störungen aller Art gewöhnen? Assisi, Brüssel... unter dem Pontifikat von Johannes Paul II. Erinnern wir uns auch daran, dass seit mehr als einem Jahrhundert die Freimaurerei ihr Ziel verkündet hat, eines Tages Bischöfe und einen Papst mit ihren Ideen zu haben. Und dass die kommunistischen Befehlshaber seit langem eine Strategie der Untergrabung der Kirche aus dem Innern verfolgen. Durch die Einführung in die Priesterseminare von speziell ausgewählten und ausgebildeten Aktivisten, die später unsere Bischöfe werden sollten. Wie könnte die zukünftige Vorgehensweise solcher Priester, Bischöfe und Päpste sein? Würden sie das Kreuz und die Muttergottes durch Winkel und Kompass oder durch Hammer und Sichel ersetzen? Das Credo durch die Erklärung der Menschenrechte?... Sie werden darauf achten, dass sie sie gegenseitig gleichwertig behandeln, um allmählich das eine durch das andere in den Köpfen der Menschen zu ersetzen, die es nicht gewohnt sind, auf die subversive Dialektik zu reagieren. Es gibt nur allzu viele Beispiele für diese Art von Klerus.

Bereits 1904 konnte Mélanie an Pfarrer Combe schreiben, **dass mehr als die Hälfte der Bischöfe in Frankreich dem Karren der Freimaurerei folgten.** Gewiss, in unserer Zeit gibt es nur wenige, die weder mit der Freimaurerei noch mit dem Kommunismus verbunden sind. Was die Päpste betrifft, so hätten sie ab Johannes XXIII. nicht effektiver vorgehen können, um die Kirche von innen heraus zu zerstören und so dem Teufel in die Hände zu spielen. Bewusst oder unbewusst? Darüber ist Gott

allein der Richter... Aber wie könnten wir sie dann nicht verdächtigen, mit den Feinden der Kirche verbunden zu sein? Ob aus Ideologie, Blindheit oder unter dem Druck einiger Erpressungen. Die Illustration gibt uns Johannes Paul II.. Im Einvernehmen mit dem modernistischen Klerus Frankreichs zögerte er nicht, Mgr. Lefebvre, einen der wenigen noch katholischen Bischöfe zu exkommunizieren. Aber er begnügte sich damit, Mgr Gaillot aus seiner Diözese Evreux zu entfernen, ihn aber in seinen Vorrechten als Bischof zu belassen, als Fürst einer Kirche, deren Dogmen und Moral er seit langem verleugnet hatte. Wir können deshalb verstehen, warum Mélanie, wie Lucie von Fatima später, und in sehr ähnlicher Weise, uns gewarnt hat. Um den Zorn Gottes abzulenken, können wir von Priestern, Bischöfen oder gar von dem Papst keine Ermahnung zur Umkehr und Buße erwarten. Es liegt an den Gläubigen, die dringende Notwendigkeit zu verstehen und zu meditieren.

Ein anderer für unsere Zeit kennzeichnende Absatz, ist der Absatz 30. Die Allerseligste Jungfrau wendet sich an die wahren Jünger des lebendigen Gottes, an die wahren Nachahmer Christi, an seine Kinder, an seine wahren Anhänger und letztlich an die Apostel der letzten Zeiten. Und sie schließt mit den Worten: *„Kämpft, Kinder des Lichts, ihr, die wenigen, die es durchschauen können. Denn das ist die Zeit der Zeiten, das Ende der Dinge.“* Beachten wir dieses Beharren auf dem Wort „wahr“: Wahre Jünger, wahre Nachahmer, wahre Anhänger. Sind wir nicht gezwungen zu verstehen, dass es gegenüber der kleinen Anzahl falsche Jünger Unseres Lieben Herrgottes gibt oder geben wird, falsche Anhänger der Muttergottes, die keine Kinder des Lichts sein werden und die zu der größten Zahl derer gehören werden, die nichts sehen? Und heute schon ist es ersichtlich, dass besagte kleine Anzahl jene ist, die angesichts der Neuheiten der konziliären und ökumenischen Kirche weiterhin behauptet, Teil der katholischen Kirche aller Zeiten zu sein, die den theologischen Glauben den moralischen Tugenden voranstellt, die sich nicht dem Missbrauch von Recht und Autorität der Hierarchie beugt, wenn diese

außerhalb ihres Bereichs Gesetze erlässt. Indem sie sich auf die Seite der kleinen Anzahl stellt und ihnen Hilfe und Schutz verspricht, erinnert uns die Selige Jungfrau daran, dass die Wahrheit einer These nicht an der Zahl derjenigen gemessen wird, die sie annehmen. Dies steht zweifellos im Widerspruch zu den demokratischen Prinzipien, die unsere Zeit bestimmen. Aber die Allerheiligste Jungfrau weiß, dass es eine Dummheit bleibt, wenn die Mehrheit eine Dummheit gewählt hat.

Schließlich warnt uns die Selige Jungfrau umgehend im Paragraphen 31: *„Die Kirche wird verfinstert, die Welt in Bestürzung sein.“* Wie und auf welche Weise könnte diese Finsternis stattfinden? Die Orientierung der Konzilskirche gibt uns eine Vorstellung davon. Das Lateinische, das ein wichtiger Faktor der Einheit und Universalität war, wurde aufgegeben. Und die eine katholische Kirche ist zu einer Art Föderation einer Vielzahl von Ortskirchen geworden. Die Priester haben die Soutane, das Gewand der Weisen aufgegeben, und die Weisheit hat sie verlassen. Wir haben auf den Kirchenschmuck verzichtet und auf den Prunk bei den Messefeiern. Und die Kirche hat sich selbst entwertet, sowohl im Bewusstsein der Gläubigen als auch in den Augen der Ungläubigen. Gregorianische und volkstümliche Hymnen – von denen einige mehrere Jahrhunderte zurückreichen – wurden durch Lieder und Musik protestantischer Herkunft ersetzt oder nach den von Luther verordneten Regeln neu komponiert. Das ist es, was wir heute in allen Kirchen hören, in religiösen Radiosendungen und selbst im Sender des Vatikans. Und man kann nur bedauern, dass man sie auch manchmal in traditionalistischen Kapellen hört. Das Gewand der Priester und Messdiener ist dem Taizé-Gewand gewichen, und die Stola ist oft mit freimaurerischen Zeichen und Symbolen verziert. Wir haben sogar gesehen, wie Johannes Paul II. auf seiner Mitra die Zahl des Antichristen, 666, symbolisiert, versteckt in der geometrischen Form von drei aneinandergrenzenden Sechsecken.

Bischof Lefebvre und Bischof De Castro Mayer, zwei der wenigen noch katholischen

Bischöfe, wurden exkommuniziert und Mgr Gaillot wurde mit erstaunlicher Nachsicht behandelt. Das konziliäre Rom hat sich selbst diskreditiert und lächerlich gemacht, sowohl in den Augen der wahren Katholiken als auch in den Augen der Feinde der Kirche. Jedermann kann diese Liste leicht vervollständigen, mit Assisi, Brüssel, bald dem Sinai, dem Grabtuch von Turin, der Abschaffung des Katechismus-Unterrichts, der Datierung und Historizität der Evangelien, etc. So bewahrheitet sich, was Mélanie im November 1892 zum Kanonikus de Brandt gesagt hatte: „*Die Kirche wird verschwinden. Wir werden nicht mehr wissen, wo die Wahrheit ist. Wir werden nicht mehr wissen, wem wir glauben sollen.*“ Und das ist ganz normal, wenn man bedenkt, dass die Wahrheiten, welche die Kirche während neunzehn Jahrhunderten gelehrt hat, nur noch Fehler sind und die alten Fehler zur neuen Wahrheit geworden sind.

Zum selben Paragraphen 31 gibt Pfarrer Combe einen sehr kurzen Kommentar, der wahrscheinlich von Mélanies vertraulichen Mitteilungen inspiriert ist. „*Die Kirche wird verschwinden. Zuerst werden wir nicht wissen, wer der wahre Papst ist.*“ Hier weiß Pfarrer Combe sicherlich mehr, als er sagt. Aber aus Angst, Mélanie und ihrem Geheimnis zu schaden, gibt er uns einfach nur Hinweise und fordert uns auf, zwischen den Zeilen zu lesen. Dies kann auf mindestens zwei Arten verstanden werden: Entweder der Papst würde eine zweideutige Person sein, was ihn sowohl zum katholischen Papst als auch durch seine Ketzerei oder seinen Glaubensabfall zu einer Art Antichristen machen würde. Oder der echte Papst steht einem anderen gegenüber, oder sogar mehreren falschen Päpsten, was den Vorgang des Auslöschens nur noch beschleunigen würde. Und Pfarrer Combe fährt fort:

„*Zweitens. Das Heilige Opfer wird nicht mehr in den Kirchen und auch nicht mehr in den Ordenshäusern gefeiert werden. Deshalb wird es für eine Weile keine Anbetung mehr für die Öffentlichkeit geben. «Aber ich sah», sagte Mélanie, «dass das Heilige Opfer doch nicht aufhörte. Es wurde in Scheunen, in Kammern,*

Kellern und im Untergrund verehrt.»“ Pfarrer Combe spricht hier nicht von einer Schließung der Kirchen, sondern nur von der Abschaffung des Heiligen Messopfers an den Orten der Anbetung. Seit 25 Jahren bereits ist die Messe nicht mehr eine Erneuerung des Opfers auf dem Kalvarienberg. Sie ist nur eine Gedenkfeier oder das Abendmahl des Herrn, nach der offiziellen Definierung in der Präsentation des neuen *Ordo Missæ* von Paul VI. Gleichzeitig sind an die Stelle der Sonntagsvesper, der Abendandacht und der Prozessionen, Gespräche, Konferenzen, Versammlungen, Konzerte, verschiedene Veranstaltungen getreten, sagen wir einfach alle Arten von Aktivitäten, sofern sie nicht als katholisch bezeichnet werden können. Auch das entspricht dem, was Mélanie an Kanonikus de Monsieur l’abbMonsieur l’abbMBrandt geschrieben hat: „*Die Kirchen werden alle geschlossen sein, außer für die eingeschleusten Priester.*“ Und wie ist es heute? Sind die Kirchen etwa nicht für die katholischen Priester geschlossen, aber offen für jene Priester der konziliären Kirche sowie für Protestanten, Muslime, Buddhisten usw.? Was die Scheunen, Kammern, Keller und unterirdischen Räume betrifft, so sind diese wohl wie die Kirchen der Katakomben, auf welche die Katholiken, die der Tradition und der wahren Messe treu bleiben, zurückgreifen müssen? Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieser Finsternisprozess bereits im Gange zu sein scheint. In unmittelbarer Zukunft zeigt die Kirche das Bild einer wirklichen Selbstzerstörung, in fast allgemeiner Gleichgültigkeit und mit der aktiven Teilnahme eines guten Teils ihres Klerus. Das ist der Sinn dieses Abschnittes aus einem Brief von Mélanie an Pfarrer Rigaux im Januar 1892: „*Die Kirche wird immer bestehen bleiben. Unser Herrgott hat das gesagt. Aber unter den lehrenden Gliedern der Kirche gibt es so viele Verräter, so viele Abtrünnige, so viele Renegate und Sektierer, die den Charakter oder das Zeichen des zehnhörnigen Tieres haben, von dem der Heilige Johannes spricht, in seiner Vision auf Patmos!*“ Also, teilweise oder totale Verfinsterung? Und für wie lange? Die Allerseligste Jungfrau sprach in der Tat von

einer Finsternis. Und per Definition ist eine (Sonnen)finsternis ein vorübergehendes, zeitlich begrenztes Phänomen.

Wie können wir nun diese gewiss unvollständige Lesung von Mélanies Geheimnis beenden? Als die Allerseligste Jungfrau Maria sich bei der Erscheinung vorstellte, sagte sie zu den Kindern: *„Ich bin gekommen, um euch eine große Nachricht zu überbringen.“*

Die große Nachricht ist also in Mélanies Geheimnis zu finden.

Es ist die Ankündigung einer Epoche der Trostlosigkeit, mit der Krise der Kirche. Dann folgt eine Zeit des Trostes, mit dem Triumph der Kirche, vor der Trübsal der letzten Zeiten. Und seit der Mitteilung des Geheimnisses an Pius IX. im Jahr 1851 haben uns alle Päpste bis hin zu Paul VI. ständig an das baldige Kommen der letzten Zeit erinnert. Laut Ecclesiastes sagte Isaias voraus, was bis zum Ende der Zeiten, zum Ende der Jahrhunderte geschehen wird. Und sein Kapitel 24 scheint die Parallele des Kapitels 24 des Heiligen Matthäus zu sein, das wir am 24. Sonntag nach Pfingsten lesen. Ein weiterer Zufall: Die Übel der Kirche und der Gesellschaft, die Krise und ihre Umwälzungen, der darauf folgende universelle Triumph des Glaubens, dann der Rückfall in das Übel und die letzten Zeiten werden in sehr ähnlichen Worten angekündigt, wie jene von der Allerheiligsten Jungfrau von La Salette.

Wir finden auch noch andere Übereinstimmungen mit Texten aus dem Neuen Testament, aber auch von der Heiligen Hildegard, dem Heiligen Vinzenz Ferrer, von Anna Maria Taigi, dem Pfarrer von Ars und vielen anderen Heiligen - heilig gesprochen oder noch nicht - darunter Mélanie, deren enorm große Korrespondenz unzählige prophetische Passagen enthält, welche die Vision der ihr gezeigten Ereignisse wiedergeben, während ihr gleichzeitig die Selige Jungfrau das Geheimnis anvertraute.

Aber neben der wörtlichen Lektüre des Geheimnisses haben wir die teilweise oder vollständige Verwirklichung der in bestimmten Abschnitten angekündigten Ereignisse erkannt.

Es scheint, dass sich dieses Geheimnis für eine weitere Lesung eignet. Das Geheimnis von La Salette wird auch als Offenbarung Mariens bezeichnet. Die vier Daten, 1858, 59, 64, 65, die klar erwähnt werden, finden ein einzigartiges Echo, wenn wir 100 Jahre hinzufügen, und dann daraus 1958 wird, d.h. der Tod von Pius XII.; 1959, die Ankündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils durch Johannes XXIII.; 1964 und 65, die Subversion im Konzil und die daraus resultierende teuflische Irreführung; aber dies ist das Thema einer anderen Abhandlung. Wir wollen uns damit begnügen, zu wissen, dass uns das Geheimnis als Zeichen der Barmherzigkeit gegeben wurde, ein Zeichen für diejenigen, die sich bekehren wollen, und ein Zeichen der Gerechtigkeit für diejenigen, die das Geheimnis wissentlich verkannt haben.

Scheuen wir uns nicht, die Verbreiter einer Botschaft zu werden, die den Guten nicht schadet und die Bösen nur demütigen kann. Mélanie versprach den Segen und den Schutz der Allerheiligsten Jungfrau für diejenigen, die ihre Botschaft mit Vertrauen und Demut empfangen würden. Und für den Autor der vorliegenden Studie ist dies eine Gelegenheit, hier die Dankbarkeit seiner Familie zum Ausdruck zu bringen, die in fast hundert Jahren zwei unerklärliche Heilungen in höchster Not erleben durfte, die eine durch die Fürbitte von Notre-Dame in Lourdes, die andere von Notre-Dame de La Salette. Sowie viele andere außergewöhnliche Gnadenerweise und Beschützung.

Nur ein paar Worte zum Datum der Ereignisse.

Die Antwort ist im Evangelium: *„Niemand kennt die Zeit außer dem Vater, nicht einmal der Sohn.“* Mélanie weigert sich, Daten zu prophezeien. Sie schrieb an Pfarrer Combe: *„Für gewöhnlich sind die Prophezeiungen nicht klar. Die Kommentatoren haben gelegentlich ein Ereignis als aktuell oder in naher Zukunft angegeben, das jedoch sehr weit entfernt ist.“* Sie schrieb auch an Pfarrer Rigaux: *„Für Menschen, die von Visionen von Ereignissen begünstigt werden, die durch eine gewisse Zeitspanne unterbrochen werden, kann es vor-*

kommen, dass sie falsch interpretiert werden, weil sie sehen, wie die Ereignisse ohne Unterbrechung abrollen, wobei Gott alle Zeiten (von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) für sich hat. Zur Gabe der Vision ist es notwendig – so Gott will – diese Vision erklären zu können.“ Wir können hier ersehen, wie schnell es geschehen kann, in Bezug auf Vision und Prophetie, sich zu täuschen und andere hineinzuziehen. Im Allgemeinen werden uns Prophezeiungen gegeben, weniger um die Zukunft zu erhellen, als vielmehr um zu zeigen, dass zum Zeitpunkt ihrer Erfüllung alles von Gott geplant war. Verachten wir nicht die Zeichen, die Gott uns gibt, um die Zeit des Geschehens zu erkennen. Und überlassen wir Ihm, und nur Ihm, die Kenntnis der Daten! Die Gebete, die Buße der freiwilligen Sühne-Seelen konnten und können die göttlichen Pläne ändern. Pfarrer Combe notiert in seinem Tagebuch über Mélanie: *„Wir werden nie die Prüfungen, die Strafen erfahren, welche die Kirche und Frankreich, dank Mélanies Demütigungen und ihrer Bitte um Fürsprache bei unserem Herrn und seiner Mutter vermieden hat“.*

Um mit dem Geheimnis von Mélanie abzuschließen, lassen Sie uns La Salette nun wieder in den Zyklus der marianischen Erscheinungen eingliedern.

1830, Rue du Bac. Die Allerseligste Jungfrau bietet uns Gnaden an. Das sind die Strahlen, die aus ihren Händen fließen. Die dunklen Strahlen sind diejenigen, welche die Menschen nicht von ihr erbeten haben, oder die abgelehnt wurden. Und es gibt deren zu viele.

1846, La Salette. Die Selige Jungfrau kommt wieder, und sie weint. Sie spricht fast eine Stunde lang, um uns vor Strafen, Kriegen, Revolutionen, physischen und spirituellen Katastrophen zu warnen.

1858, Lourdes ist die Bestätigung von La Salette. Und ein Aufruf zur Bekehrung, mit diesem Ruf: „Buße, Buße, Buße!“

1870, Pontmain. Die Selige Jungfrau kündigt eine kurzfristige Unterbrechung in unserem Unglück an; aber sie ist es leid, so wenig gehört zu werden, und schreibt nur auf ein Banner: „*Betet, meine Kinder, betet!*“

1917, Fatima. Mélanie hatte das Fegefeuer in La Salette gesehen, in Begleitung ihres Schutzengels. Hier ist es die Hölle, die den Kindern gezeigt wird. Wie in La Salette gibt die Selige Jungfrau ein Geheimnis preis, mit einem Datum für die Veröffentlichung. Aber es kommt noch schlimmer als bei La Salette, denn Rom lehnte das von der Heiligen Jungfrau festgelegte Treffen verbunden mit dem dritten Geheimnis und der Weihe Russlands ab.

Und wir haben erst kürzlich Papst Johannes Paul II. in Paris, Lisieux, Lyon, Ars, Taizé gesehen; er ignorierte La Salette, den Schauplatz des größten übernatürlichen Ereignisses des 19. Jahrhunderts, wo er aber nicht über Mélanie und ihr wichtiges Geheimnis hätte schweigen können. Erwarten wir also die Verwirklichung dessen, was Melanie in ihrer Korrespondenz mehrmals geschrieben hat: *„Nur durch Strafen werden sie verstehen. Die Schicksalsschläge werden predigen.“*

(Fortsetzung folgt)

Ed. Les Amis de Saint François de Sales – CH – 1950 Sion

Anschrift der Redaktion: ROM-KURIER, Ed. Les Amis de Saint François de Sales, CH—1950 SION

Konten: Les Amis de St François de Sales – Bank Crédit Suisse, 1950 Sion, Suisse / 15452-00

IBAN CH16 0483 5071 5452 0000 0 / BIC CRESCHZZ80A / Clearing: 4835

Jahresabonnement: Schweiz: CHF 30.— Ausland: CHF. 35.— / EUR 30.—

**Geben Sie Ihre Bestellung durch über Tel. Nr. 41-27 322.85.08 oder E-mail
email : info@amissfs.com / www.amissfs.com**